

Das Klima ernst und sachlich behandeln

Am 7. August forderte der vormalige Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, Dieter Ameling, in dieser Zeitung einen „Freispruch des CO₂“ und eine Revision der Energiewende. Er beruft sich dabei auf mich als Kronzeugen. In freier Interpretation verweist er auf ein „Spiegel“-Interview mit mir: „Hans von Storch hat . . . bekannt, dass eine Erderwärmung seit 15 Jahren nicht mehr stattfindet. Die Mittelwerte der Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigen sogar einen Rückgang der Temperaturen, und das, obwohl die Kohlendioxidwerte (CO₂) weiterhin von Jahr zu Jahr gleichmäßig steigen. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen steigenden CO₂-gehalten der Luft und dem dadurch bedingten Temperaturanstieg existiert also nicht. Von Storch vermutet, dass in den Klimamodellen der Klimaforscher ein fundamentaler Fehler steckt und die Vorhersagen korrigiert werden müssen.“ Ich will mich nicht in die sachliche Diskussion des Für und Wider der politischen Frage der Energiewende einmischen, ich weigere mich aber, als argumentativer Steigbügelhalter für Amelings Agenda zu dienen.

Durch die Formulierung Amelings wird suggeriert, unsere Resultate würden die verquer formulierte Folgerung „Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen steigenden CO₂-gehalten der Luft und dem dadurch bedingten Temperaturanstieg existiert also nicht“ stützen. Aus dem gesamten Interview geht eindeutig hervor, dass dies nicht der Fall ist, jedenfalls nicht im Lichte unserer Forschung. Eine Erklärung

der Klimageschichte der jüngeren Vergangenheit ist ohne eine dominante Wirkung der stetig sich erhöhenden Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre nicht möglich; dies bedeutet aber nicht, dass unsere derzeitigen Klimamodelle wirklich ausreichend die natürliche Variabilität beschreiben und dass wir wirklich alle relevanten Wirkfaktoren ausreichend beschrieben haben. Unsere Analyse legt nahe, dass wir diese Fragen abermals stellen müssen, dass hier Forschungsbedarf besteht. Aus unseren Ergebnissen die Aussage „ein Zusammenhang zwischen CO₂-gehalten der Luft und Temperaturen existiert nicht“ abzuleiten ist eine mutwillige Verzerrung. Dazu treten solche sprachlichen Tricks wie das Vertauschen von Konjunktiv und Indikativ oder die Wandlung einer bedingten Aussage in eine unbedingte.

Es wird bisweilen kritisiert, dass manchmal Akteure in der Klimaforschung vorzeitig Fragen als definitiv beantwortet darstellen und alarmistisch auslegen, meist in Richtung auf extreme Wetterereignisse. Dieter Ameling macht als „Klimaleugner“ im Prinzip das Gleiche, nur andersherum. Wenn ein (wichtiges) Detail weiterer Forschung bedarf, heißt es nicht, dass die ganze Erklärung falsch ist. Beiden Gruppen rufe ich zu: Können wir das Klimathema nicht mal ernst nehmen und sachlich behandeln, statt es vor allem als Spielball zur Realisierung politischer Interessen und Vorlieben zu verwenden?

**HANS VON STORCH,
INSTITUTE FOR COASTAL RESEARCH,
HELMHOLTZ-ZENTRUM GEESTHACHT**